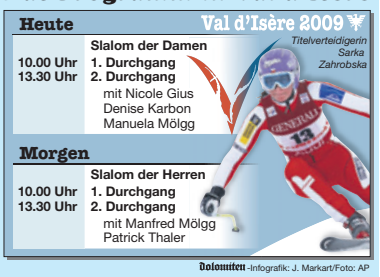
Das Programm in Val d'Isère



Dolomiten-Infografik: J. Markart/Foto: AP

Albrecht wieder ansprechbar

Schweizer soll wieder völlig gesund werden

Innsbruck (APA) – „Heute ist ein Freudentag! Heute ist ein großer Tag für uns alle! Daniel Albrecht ist wieder unter uns!" Mit diesen Worten hat Urs Lehmann, Präsident des Schweizer Skiverbandes, gestern die Pressekonferenz zum Gesundheitszustand des in Kitzbühel schwer gestürzten Ski-Stars eröffnet.

Die behandelten Ärzte gaben Auskunft über den Heilungsverlauf des Schweizers, der vor drei Wochen im Abschlusstraining zur Hahnenkammabfahrt in Kitzbühel schwer gestürzt war und fast drei Wochen in künstlichem Tiefschlaf verbrachte.

„Wir haben in den letzten drei Wochen erfolgreich um Albrecht gekämpft", berichtete Stefan Schmid, Oberarzt auf der Universitätsklinik für allgemeine und chirurgische Intensivmedizin. Albrechts Hirnschwellung nach dem schweren Schädel-Hirn-Trauma ging schnell zurück, die Hirnblutung sei nicht groß gewesen. Am meisten Sorge bereitete den Ärzten die Lungenentzündung nach der Lungenquetschung.

„Dadurch mussten wir ihn länger künstlich beatmen", sagte Schmid. Doch am Mittwoch wurde Albrecht von der Beatmungsmaschine genommen und kann seither wieder selbstständig atmen. Von der Lungenschrumpfung seien derzeit aber noch Reste vorhanden. Inzwischen kann Albrecht bereits wieder sitzen. „In den nächsten Tagen werden wir erste Stehversuche unternehmen", kündigte der Intensivmediziner an.

Die Aufwachphase nach dem künstlichen Tiefschlaf sei gut verlaufen. „Ich kann Erfreuliches berichten", sagte Bettina Pfausler, Oberärztin der Neurologie. „Auf einfache Aufforderungen und Fragen antwortet der 25-Jährige schon mit Ja und Nein. Er zeigt keine neurologischen Schwächen. In zwei Monaten wird er neurologisch gesund sein. Eine geistige Behinderung kann ich ausschließen."

Fragen nach Schmerzen hatte Albrecht mit Nein beantwortet. Wobei er derzeit aber noch die Nebenwirkungen der Medikamente für den künstlichen Tiefschlaf spürt. Auch zu sprechen bereite ihm wegen der mehrwöchigen künstlichen Beatmung Probleme. Außerdem werde Albrecht derzeit zum Teil noch künstlich ernährt, die Magensonde sei jedoch entfernt worden.

An den Unfallhergang und die vergangen drei Wochen könne sich Albrecht nicht erinnern. Das wollen die Ärzte auch zum Eigenschutz des Patienten vermeiden.

Foto: APA-epa/Eddy Risch

Europacup im Sarntal

Ergebnis Super-G

1. Petr Zahrobsky (Tschechien) 1.24,05
2. Manuel Kramer (Österreich) 1.24,77
3. Matthias Mayer (Österreich) 1.24,84
4. Massimo Penasa (Bozen) 1.24,88
5. Rok Perko (Slowenien) 1.24,90
6. Peter Strodl (Österreich) 1.25,01
7. Bernhard Graf (Österreich) 1.25,08
8. Walter Girardi (Italien) 1.25,10
9. Elmar Hofer (Ratschings) 1.25,12
9. Yannick Bertrand (Frankreich) 1.25,12

18. Michael Gufler (Pfelders) 1.25,52; 27. Kurt Pittschieler (Feldthurns) 1.25,75; 41. Andy Plank (Sterzing) 1.26,42; 55. Marco Tomasi (Bozen) 1.26,81; 59. Manuel Sandbichler (Reschen) 1.27,14; 60. Siegmar Klotz (Pawigl) 1.27,18; 69. Julian Giacomelli (Mals) 1.28,30; 70. Stefan Senoner (Gröden) 1.28,34; 71. Raphael Runggaldier (Gröden) 1.28,37; 73. Andreas Sparber (Pfalzen) 1.28,75; 74. Patrick Dorfmann (Feldthurns) 1.28,94; 75. Daniel Dejori (Welschnofen) 1.29,10; 77. Riccardo Tonetti (Bozen) 1.29,22; 80. Franz Fill (Seis) 1.29,99.

Pardeller und Trojer auf dem Siegespodest

San Martino di Castrozza (cb) – Giulia Gianesini (24), heuer schon Weltcup-14. in La Molina, und die 18-jährige Deutsche Helena Rauch holten sich in San Martino di Castrozza im Trentino zwei gut besetzte FIS-Rennen. Gianesini gewann den Riesentorlauf vor Tina Weirather (Liechtenstein) und drei Südtirolerinnen, **Sarah Pardeller** (im Bild) aus Deutschnofen, Karoline Trojer (Innichen) und Sara Pramstaller (Bruneck). Rauch verwies im Slalom die konstant im Spitzenfeld platzierte Trojer auf Rang zwei.

Riesentorlauf: 1. Giulia Gianesini (Italien) 1.49,33; 2. Tina Weirather (Liechtenstein) 1.49,41; 3. Sarah Pardeller (Deutschnofen) 1.50,42; 4. Karoline Trojer (Innichen) 1.50,76; 5. Sara Pramstaller (Bruneck) 1.51,07; 6. Maria Elena Rizzieri (Italien) 1.51,14; 7. Johanna Schnarf (Olang) 1.51,40; 8. Camilla Alfieri (Italien) 1.51,41; … 15. Daniela Holzknecht 1.52,31; 16. Janina Schenk 1.52,32; 20. Larissa Hofer 1.52,97; 22. Anna Hofer 1.53,25, 33. Carmen Comploi und Katharina Stürz 1.57,42.

Slalom: 1. Helena Rauch (Deutschland) 1.34,61; 2. Trojer 1.34,97; 3. Katja Klingseisen (Deutschland) 1.35,10; 4. Federica Brignone 1.35,12; 5. Martina Boselli (beide Italien) 1.36,32; 6. Magdalena Eisath (Obereggen) 1.36,53; 7. Sabrina Panchini (Italien) 1.36,73; … 15. Angelika Grüner 1.37,99; 18. Schenk 1.39,33; 24. Comploi 1.42,45; 25. Maria Fill 1.43,14; 26. Carmen Geyr 1.43,25; 27. Simona Uffredi 1.44,10.

Foto: „D"/cb

Mögliche Medaille ist Vergangenheit

Nicole Gius ist nach ihrem Riesentorlaufsturz angeschlagen – Slalomstart ist möglich

Val d'Isere (av) – 20 Stunden nach ihrem kapitalen Sturz im WM-Riesentorlauf konnte Frohnatur Nicole Gius schon wieder lachen. Zwar war am gestrigen freien Damen-Tag an Skifahren nicht zu denken, einem Slalomstart heute scheint aber nichts im Wege zu stehen.

„Mir geht es jetzt schon viel besser als in den Stunden nach dem Sturz", meinte die 28-Jährige gestern nachmittag. Dennoch: „Die Knie tun mir noch weh, alle beide. Aber ich weiß, dass nichts gebrochen, gerissen oder gezerrt ist. Durch den harten Aufprall habe ich mir Prellungen zugezogen, aber die werde ich im Slalom notfalls mit Schmerzmitteln lindern."

Vorsichtshalber ließ Gius gestern das Slalomtraining mit Denise Karbon, Manuela Mölgg und der vierten WM-Starterin bei den „Azzurre", Irene Curtoni, aus. Sie begab sich in die Hände der beiden Verbandsärzte Marco Freschi und Andrea Panzeri, die sie eingehend untersuchten. Anschließend waren Physiotherapie-Einheiten bei Mauro Lidestri und ihrem Freund Lukas Erckert angesagt. Erckert ist in Burggräfler Kreisen ein bekannter Physiotherapeut für Hochleistungssportler. Am Nachmittag stieg Gius auf das Homerad, um die Muskeln und den Kreislauf in Schuss zu halten.

Dass Gius im WM-Riesentorlauf auf dem Weg zu einer sicheren Medaille war, hat sie inzwischen abgehakt. „Ich habe mich damit nicht mehr befasst. Mir war wichtiger, wieder auf die Beine zu kommen, um im Slalom bestmöglich fit zu sein." Mit 0,90 Sekunden Vorsprung bei der Zwischenzeit auf Silbermedaillengewinnerin Tina Maze hatte Gius am Donnerstag alle Trümmpfe in der Hand. Mehr noch: Die bis dahin überzeugende Fahrt von Gius war goldreif. „Wenn das Wörtchen wenn nicht wer", antwortete Gius gestern auf die Wenn und hätte-Fragerei. „Nur wer ins Ziel kommt, wird gewertet. So ist der Skisport. Für mich ist es ein Trost, dass ich bis zu meinem Sturz eine starke Vorstellung gezeigt habe. Das gibt mir für die nächsten Weltcuprennen Auftrieb." Zuerst gilt die Konzentration dem heutigen Slalom, in dem Gius gemeinsam mit Manuela Mölgg zum Kreis der Außenseiterinnen zählt. Denise Karbons Erwartungen, vor zwei Wochen in Garmisch Sensations-Sechste, sind dagegen bescheiden. Wahrscheinlich auch deshalb, weil sie vor kurzem im Slalomtraining wieder einen Kapitalsturz hingelegt hat und ihr das nötige Selbstvertrauen fehlt.

Den moralischen Schmerz hat Nicole Gius schon abgelegt, der körperliche macht ihr vor dem Slalom noch mehr zu schaffen.

Foto: epa/Helmut Fohringer

Schneebälle aus Val d'Isère

von Andreas Vieider

Val d'Isère 2009

Eigentlich ist es traurig, dass der RAI Sender Bozen keinen Fernseh- und Radiojournalisten zur alpinen Ski-WM nach Val d'Isere entsendete. Bei 15 Südtiroler Teilnehmern wäre der Aufwand eigentlich zu rechtfertigen gewesen. Dass die Südtiroler Fernsehzuschauer dennoch nicht auf dem „Trockenen" sitzen müssen, dafür sorgt Kameramann **Paolo Tommasini** *(im Bild). Der Brunecker, der seit vielen Jahren in Kaltern verheiratet ist, sorgt mit Kurz-Interviews mit den Südtiroler Athleten dafür, dass doch so etwas wie WM-Luft durch die Südtiroler Wohnzimmer weht. Tommasini (er ist seit der WM 1985 in Bormio als einer der besten Ski-Kameraleute im Weltcupzirkus anerkannt) hält den Südtirolern das Mikrofon hin, und die geben ihre Statements ab. Geschnitten und zusammengestellt wird der Bericht dann in Bozen.*

Foto: „D"/av

*

Der Privatsender Südtirol 1 war in Val d'Isere gleich mit zwei Redakteuren vor Ort. In der ersten Woche berichtete Ivo Zorzi vom WM-Geschehen, in der zweiten war Thomas Angerer am Mikrofon. Gernot Mussner lieferte den RAI-Radiohörern einige Tage lang die WM-Eindrücke ins Haus.

*

Er hat die Schnauze voll. Von der Piste, von der WM, von den Journalisten, vielleicht auch von sich selbst. Tatsache ist, dass **Bode Miller** *(im Bild) mit Rücktrittsgedanken spielt. „Ich weiß nicht, ob ich mir das auch im nächsten Jahr noch antue", meinte der derzeit glücklose Skisuperstar aus den USA. Ist es wieder einmal ein PR-Gag Millers oder liegt vielleicht auch ein Körnchen Wahrheit dahinter? Tatsache ist, dass Miller derzeit ganz augenscheinlich keinen Spaß an seiner Arbeit hat.*

*

Seinem Ruf als Nervenbündel wurde Max Blardone gestern einmal mehr gerecht. Anstatt auf die Dynastar-Skier zu setzen, mit denen er im ersten Durchgang die drittschnellste Zeit erzielt hatte, wechselte er im zweiten Lauf Material und fuhr mit anderen Skiern. Die Frage, ob sich diese Aktion auszahlte, ließ er nach dem Rennen im Ziel unbeantwortet.

Foto: „D"/av

Zum Abschluss kein Podestrang

Die Südtiroler gehen beim Super-G auf der verkürzten Plankenhornpiste leer aus

Reinswald (öss) – Vier Podestränge errangen Südtirols Speed-Spezialisten am Donnerstag bei den beiden Europacup-Rennen in Reinswald. Zum Abschluss der EC-Woche im Sarner Skigebiet gingen sie gestern allerdings leer aus.

Der Bozner Massimo Penasa rauschte 4/100 Sekunden an Rang drei vorbei. Trotzdem konnte er dem undankbaren vierten Platz positives abgewinnen: „Nach der Abfahrt und der Super-Kombi war ich sehr enttäuscht, weil es überhaupt nicht nach Wunsch gelaufen ist. Heute (gestern, Anm. d. Red.) habe ich im unteren Teil ein paar Fehler gemacht, die mich einen Podestrang gekostet haben. Dennoch bin ich mit Platz vier sehr zufrieden und blicke jetzt wieder etwas zuversichtlicher in die Zukunft."

Nach Penasa schaffte nur Elmar Hofer aus Ratschings als Neunter den Sprung unter die Top-Ten. Ansonsten blieben die Südtiroler auf dem 2000 Meter langen Kurs blass, obwohl mit Stefan Thanei sogar ein Weltcup-Fixstarter mit von der Partie war. Der Burgeiser kam allerdings nicht über den enttäuschenden 20. Rang hinaus. „In Reinswald fahre ich immer sehr gerne. Im vorigen Jahr bin ich zweimal Zweiter geworden, heute war aber nicht mein Tag. Ich habe keine großen Fehler gemacht, der Wind hat meine Fahrt auch nicht beeinträchtig – ich weiß ehrlich gesagt nicht, an was es lag", war Thanei im Ziel ein wenig ratlos.

Den Super-G, der wegen starken Windes verkürzt werden musste, gewann auf der Plankenhornpiste Petr Zahrobsky. Der Tscheche knallte mit der Startnummer eins eine Zeit hin (1.24,05), an der sich seine Konkurrenten der Reihe nach die Zähne ausbissen. „Ich fahre sehr gerne mit niedrigen Startnummern, denn dann kann ich meine eigene Linie wählen. Die heutige war wohl sehr schnell", erzählte der 28-jährige Zahrobsky im Ziel.

Mit Manuel Kramer (+0,72) und Matthias Mayer (+0,79) fuhren auch zwei Athleten des österreichischen Skiverbandes auf das Siegerpodest.

Massimo Penasa schrammte haarscharf an einer Medaille vorbei. Im oberen Teil lag der Bozner noch auf Medaillenkurs, doch kleine Fehler im Zielhang warfen ihn auf Rang vier zurück.

Foto: „D"/Hannes Thaler